
1.7.3 **Unterkühlung**

Ein zu beachtendes Problem bei Unfällen im Freiwasser ist die Unterkühlung und die damit verbundenen Gefahren der Bewusstlosigkeit und des lautlosen Versinkens.

Wärmeabgabe im Wasser

Die Wärmeleitfähigkeit des Wassers ist grösser als diejenige der Luft. Im kalten Wasser wird dem Körper deshalb viel rascher Wärme entzogen, als dies beim Aufenthalt in ebenso kalter Luft der Fall wäre.

Symptome einer Unterkühlung

Eine Unterkühlung äussert sich zunächst durch Kältezittern (Muskelzittern), schnellen Puls, blass-bläuliche Hautfarbe oder Blaufärbung von Fingern, Lippen und Zehen sowie durch Unruhe. Mit zunehmender Unterkühlung wird der Betroffene ruhiger oder verwirrter; er kann das Bewusstsein verlieren und der Atemstillstand kann eintreten.

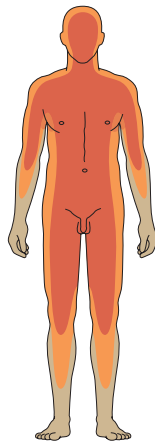
Massnahmen bei leichter Unterkühlung

Ist der Verunfallte nur leicht unterkühlt, geht es hauptsächlich darum, weitere Auskühlung zu verhindern. Dies geschieht durch Abtrocknen, Abgabe trockener Kleidung und Umhüllen mit Decken zum Schutz vor Kälte, Nässe und Wind. Zudem können dem Verunfallten wärmende Getränke abgegeben werden. In jedem Fall ist eine anschliessende ärztliche Kontrolle erforderlich.

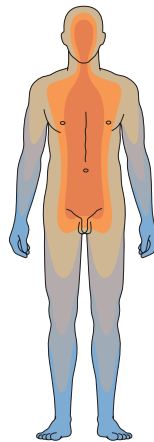
Massnahmen bei starker Unterkühlung

Wichtigstes Ziel ist die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen. Dabei sollte der Verunfallte möglichst nicht bewegt werden, da sonst kaltes Blut aus den Extremitäten in den Körperkern strömt, was zur Senkung der Kerntemperatur führt und den Tod zur Folge haben kann (sog. Bergungstod).

Wenn immer möglich sollte der unterkühlte Patient an einen warmen Ort gebracht und langsam aufgewärmt werden. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein, können zusätzlich wärmende Getränke verabreicht werden. Bei einer starken Unterkühlung ist unverzüglich der Rettungsdienst zu alarmieren, damit der Patient möglichst rasch unter ärztliche Beobachtung gestellt werden kann.



Normaltemperatur



Unterkühlung